

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>PROLOG ODER WER ODER WAS IST GOTT?</b>	9
<b>I. DAS GEBET</b>	11
Gott ist mein wahres Selbst,	
Gott ist höchstes Bewusstsein	13
Gott ist unvorstellbar, unbegreiflich	15
Jeder Mensch findet Gott eines Tages	16
Fünf Phasen der Beziehung zu Gott	17
Beten und arbeiten	20
Gebete erhören heißt nicht, sie zu erfüllen	25
Wahres Beten bedeutet geben	27
Jedes Gebet wird erhört	32
Unsere Pflicht zur Harmonie mit dem Leben	35
<b>II. DIE TRENNUNG ÜBERWINDEN</b>	37
Gott im Außen zu suchen trennt uns von ihm	39
Vergeben und verzeihen	41
Loslassen	43
Was trennt mich noch von Gott?	44
Be- und verurteilen	46
Den anderen nicht bedrängen	47

Gedanken kontrollieren und unterdrücken	48
Zweifel trennt von der Erfüllung	50
<b>III. DIE FREIHEIT DER WAHL</b>	<b>53</b>
Vollkommenheit	55
Gott und Teufel, zwei Aspekte des Einen	57
Jesus und Christus	60
Der Geist herrscht über die Materie	62
Suchet, so werdet Ihr finden!	65
Schicksalsglaube	67
Schicksal oder Bestimmung	69
Schicksal und Schuld	71
Zwei Wege des Lernens	73
Täglicher Lichtschutz	75
<b>IV. DIE LIEBE</b>	<b>77</b>
Gott ist allumfassende Liebe	79
Liebe in der Partnerschaft	84
Liebe zu unseren Kindern	88
In Liebe vereint, in der Sache getrennt	89
Die Liebe zu sich selbst	91
Allumfassende Liebe	92
Ganzheitliche Liebe	93

<b>V. DAS BEWUSSTSEIN</b>	95
Versuchung durch Werbung	97
Vollkommenes Bewusstsein	98
Unser Körper, eine Entsprechung der ganzen Schöpfung	100
Ist es gut, dass wir Fleisch essen?	103
Unsere Gefühle achten	104
Freiheit des Geistes	106
Nichts erwarten	107
<b>VI. DAS LEBEN</b>	109
Noch einmal: Loslassen	111
Umstände als Ausdruck der Liebe des Schöpfers	116
Der Verstand als Diener, nicht als Herr	118
Das Gesetz des Schicksals	120
Helfen bedeutet nicht, dem anderen das zu geben, was er gerne hätte	121
Heil sein und anderen zum Heilsein verhelfen	123
Die Aspekte seiner Kraft wirken in uns und durch uns	124
Mein Bewusstsein auf den richten, den ich heilen will	126
Richtig heilen heißt, Gott durch uns heilen lassen	128

Es gibt nur Eine Kraft	130
Gott in allem und jedem erkennen	132
Gott durch mich geschehen lassen, handeln lassen	134
Segnen	136
<b>EPILOG</b>	138



PROLOG  
ODER  
WER ODER WAS IST GOTT?

Wenn ich in der Gegenwart Gottes leben will, muss ich mich fragen: „Wer ist Gott? Ist Gott der weise Vater im Himmel, wie wir das als Kinder in der Schule oder in der Kirche gelernt haben, oder ist Gott der Schöpfer, der irgendwo draußen in der Schöpfung in einem Himmel wohnt? Ist Gott der Herr, der über uns, seine Geschöpfe, bestimmt, oder finde ich ihn in der Kirche, oder ist er vielleicht nur ein Mythos, oder ist Gott in Wirklichkeit in mir? Ist Gott mein wahres Selbst?“



## GOTT IST MEIN WAHRES SELBST, GOTT IST HÖCHSTES BEWUSSTSEIN

Wenn ich zu dieser Wirklichkeit erwacht bin, habe ich Gott in mir gefunden, habe ich Gott erkannt als mein *ewiges, unsterbliches, vollkommenes Bewusstsein*, habe ich mich erkannt als einen Teil dieses einen vollkommenen Bewusstseins. Dann bin ich zu mir erwacht, bin ich nach Hause zurückgekehrt, bin wieder angekommen und erkenne, dass ich immer am Ziel war. Ich, mein wahres Selbst, war immer vollkommen. Ich erkenne, dass Gott das ist, was in mir – in jedem von uns – wieder zu sich selbst erwachen will, wieder seiner selbst bewusst werden will. Gott ist das, was alles durchdringt, ohne das nichts existiert, nichts leben würde. Ohne Gott gäbe es keine Atmung, keine Evolution, keine Schöpfung, kein Leben. Gott ist also die Urenergie, die in sich alles trägt und aus der alles entstanden ist.

In der burmesischen Schöpfungsgeschichte heißt es: Gott ist der *eine*, der sich gestattete, *viele* zu sein. Wir alle sind ein Stück dieses einen Bewusstseins, das wir Gott nennen. Wir können also gar nicht anders, als in der Gegenwart Gottes zu leben. Wir haben immer in der Gegenwart Gottes gelebt, wir waren nie getrennt. Es ist so wie der persische Mystiker Rumi